

Die komplexe Welt der Pflegefinanzierung

Mag. Peter Biwald

Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer

20. März 2018



Prognosen bis 2030 bedingen Handlungsbedarf

Pflegekosten gesamt
+4,4 und 6,2
Prozent p.a. (je Szenario)

**Pflegegeld
(Bund)**
+2,5 bis 5,2
Prozent p.a.

**Pflegedienstleistungen
(Länder/Gemeinden)**
+ 5,8 bis 7,8
Prozent p.a.

**24h-Pflege
(Bund/Länder)**
+4,2 bis 7,0
Prozent p.a.



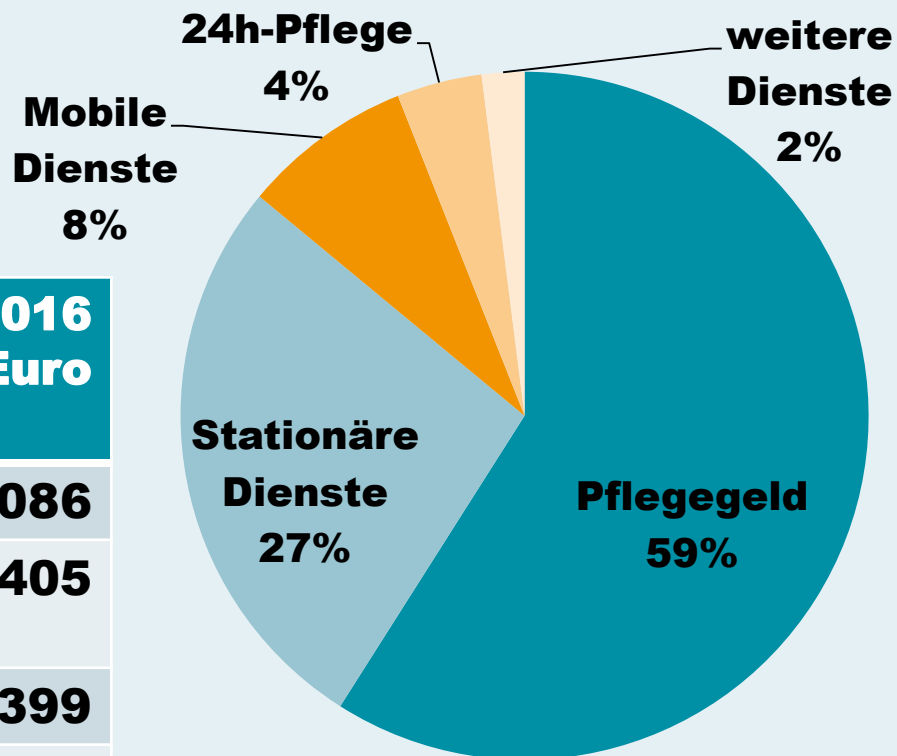
Ausgabendämpfungspfad
+ 4,6 Prozent p.a.



Ertragsanteile
+4 Prozent p.a.

Öffentliche Ausgaben nach Leistungsarten 2016

- ☐ **60% Geldleistungen**
- ☐ **40% Sachleistungen**



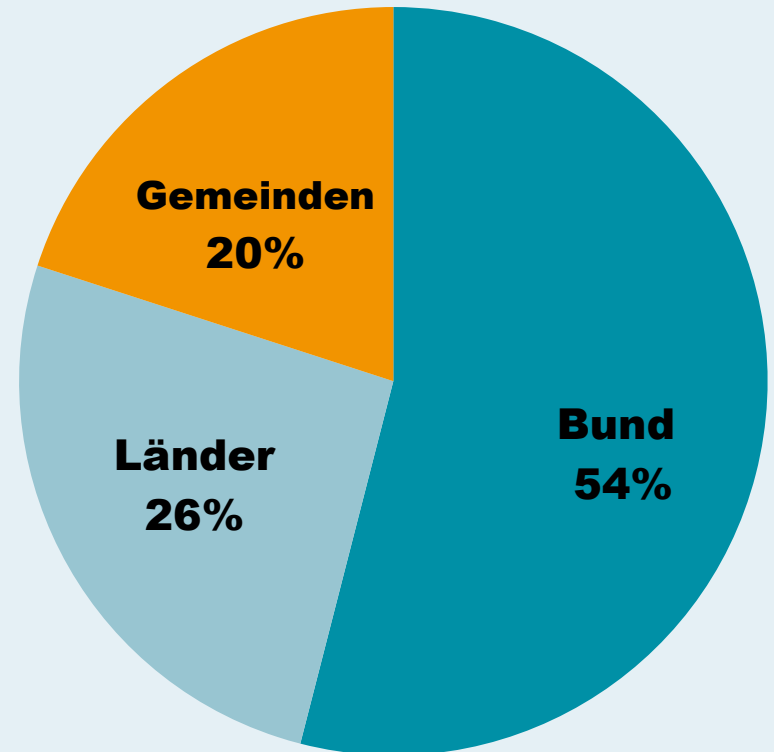
	Ausgaben 2016 in Mio. Euro
Pflegegeld	3.086
Stationäre Dienste [Pflegeheim]	1.405
Mobile Dienste	399
Weitere Dienste [z.B. teilstat. Dienste, alternativ. Wohnformen]	137
24h-Pflege	211
Summe	5.239

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis:
BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016.

Netto-Belastung nach Gebietskörperschaft

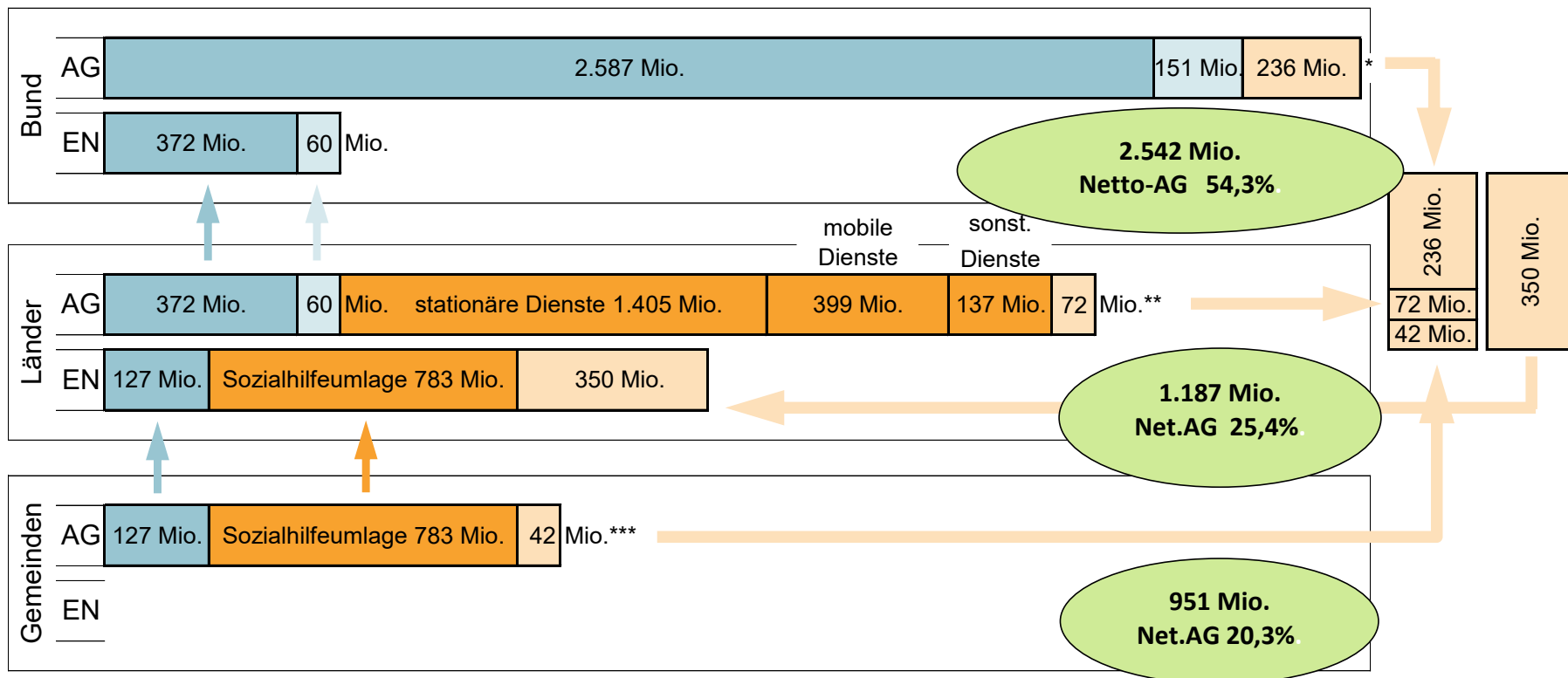
- **Bund: Hauptlast der Geldleistungen**
- **Länder und Gemeinden: ähnlich belastet**

Gebietskörperschaft	Netto-Ausgaben für Pflege, 2016 in Mio. Euro
Bund	2.542
Länder	1.187
Gemeinden	951
Summe	4.680



Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis: BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016; Pflegefondsgesetz BGBl. 57/2011; Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2016.

Hohe Komplexität



Legende:

- Pflegegeld
- 24h-Pflege
- Pflegedienstleistungen
- Pflegefonds
- Netto-Ausgaben (Ausgaben abzüglich Einnahmen)

Nicht abgrenzbar, etwa:

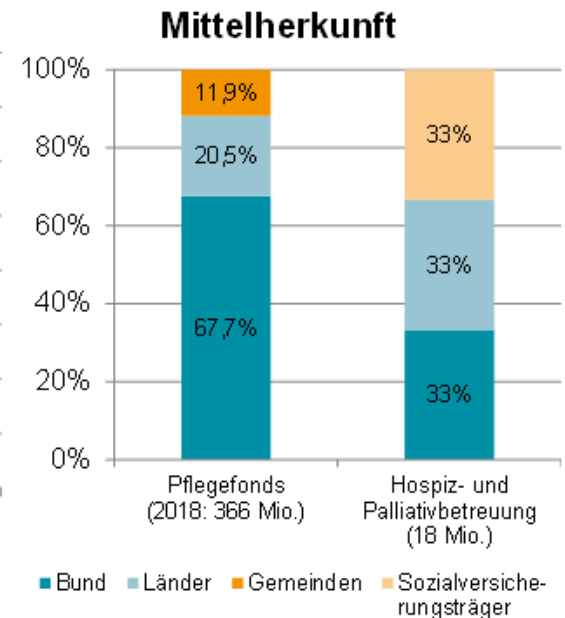
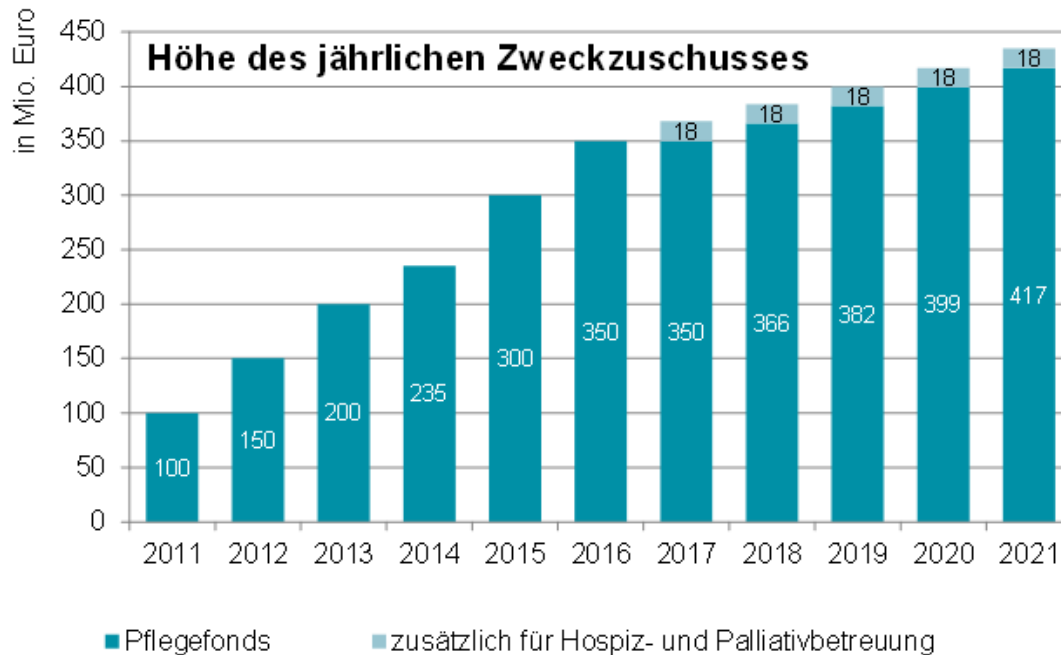
- * GSBG-Mittel
- ** Einmalige Zuschüsse über BZ-Mittel
- *** Zuschüsse an gemeindeeigene Einrichtungen

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis: BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016; Pflegefondsgesetz BGBl. 57/2011; Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2016.

Anmerkung: Ausgaben der Länder für Pflegedienstleistungen sind Nettoausgaben (daher abzüglich Beiträge und Ersätze von Privaten sowie sonstiger Einnahmen).

Pflegefonds als GK-übergreifendes Instrument

- ❑ **Vorwegabzug bei den Ertragsanteilen von Bund, Ländern und Gemeinden**
- ❑ **Steigender Betrag**
- ❑ **Mittel gehen an Sozialhilfeträger (Länder)**



Entwicklung der wichtigsten Ausgabengrößen, 2012-2016

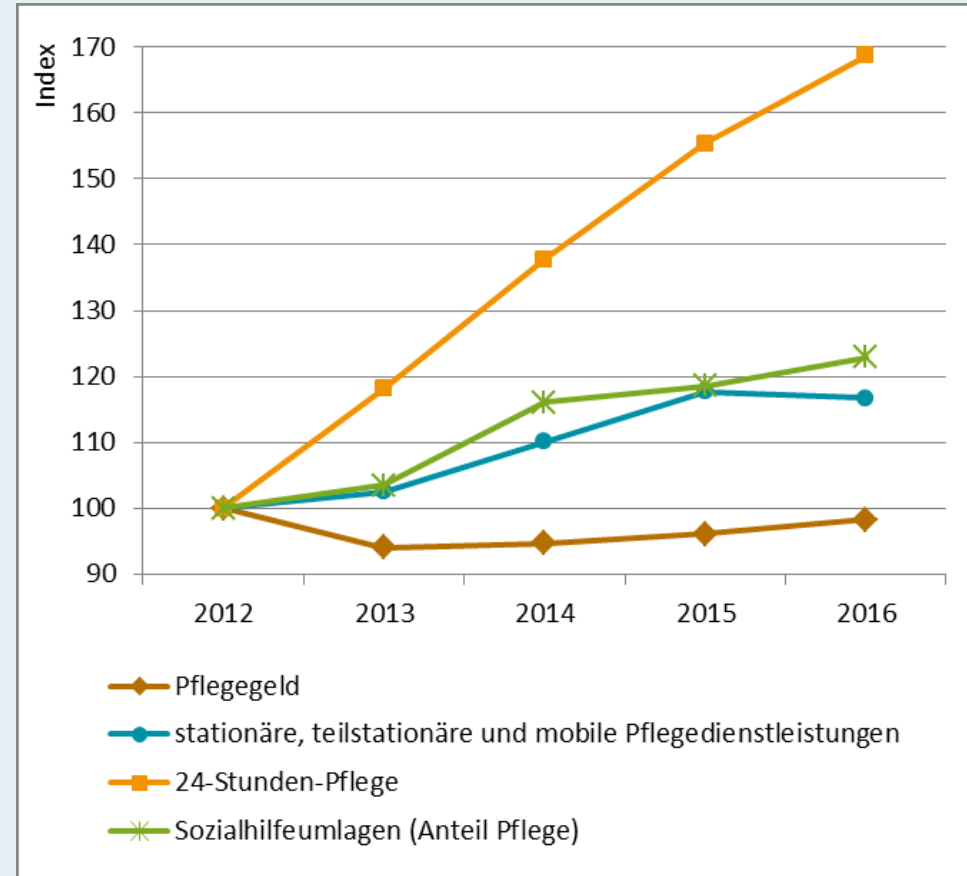
**Fehlende
Valorisierung
beim
Pflegegeld**

**Verschiebung
von Bund zu
Ländern &
Gemeinden**

**Pflegefonds
kann Nicht-
Valorisierung
nicht
ausgleichen**

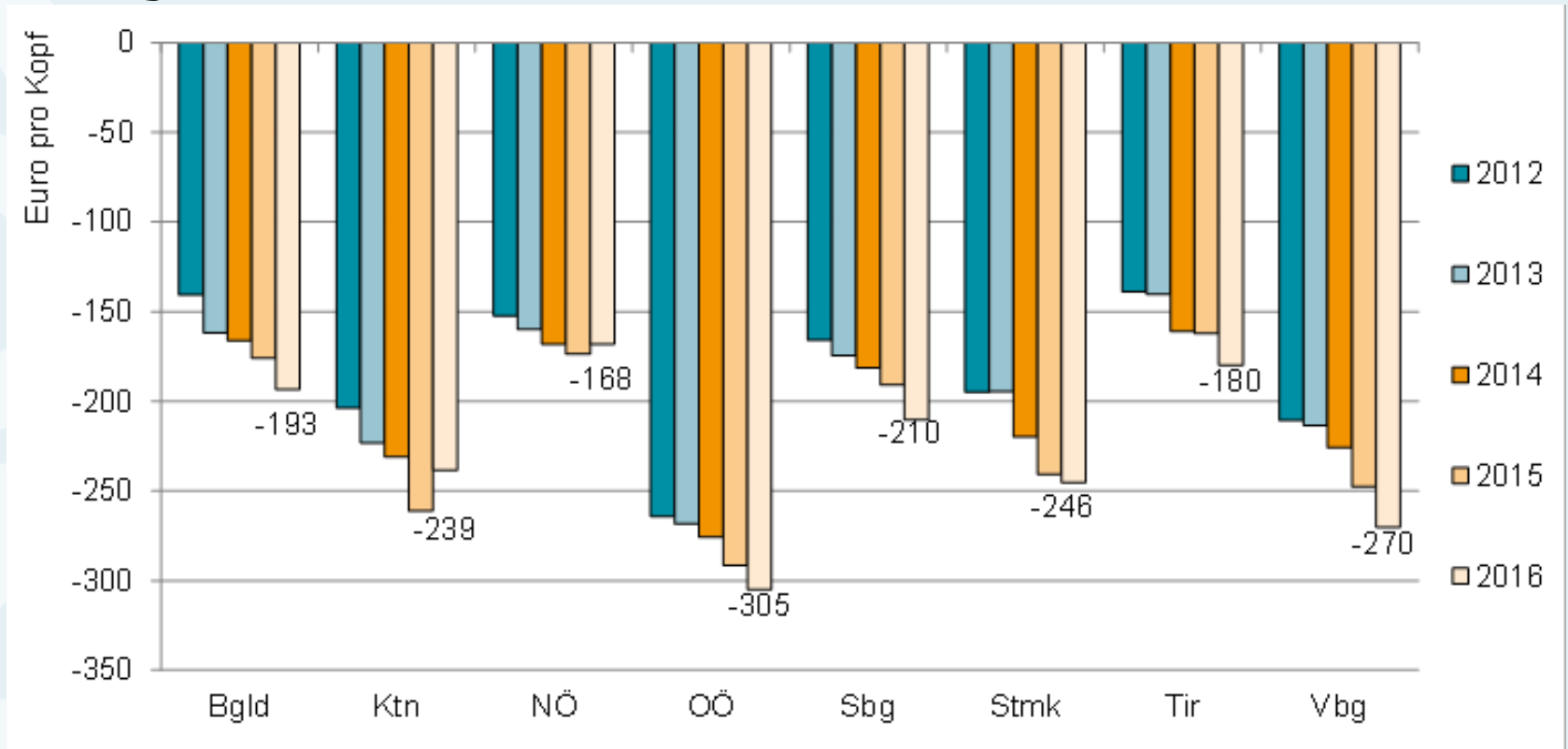
**Zuwachs
bei
24h-Pflege**

**Sozialhilfe-
umlagen
wachsen
stärker als
Pflegedienst-
leistungen**



Entwicklung der Sozialhilfeumlagen, 2012-2016

- ☐ **Gemeinden unterschiedlich belastet je Bundesland**
- ☐ **Dynamik variiert deutlich**

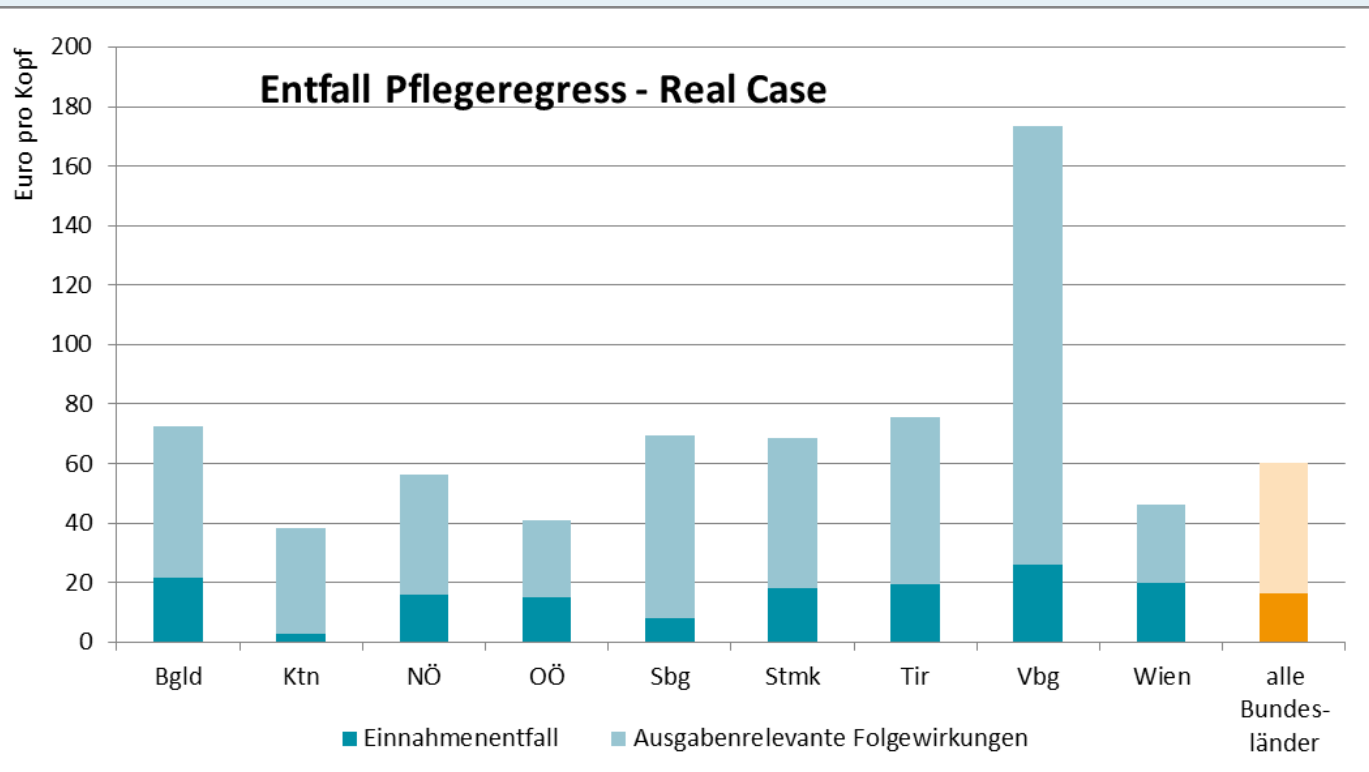


Unsicherheitsfaktor Pflegeregress

- ❑ **Mehrere Gründe für Mehrausgaben**
 - Einnahmefall
 - bisher 70% Rückgang an VollzahlerInnen*
 - über 60% zusätzliche Anträge zur Aufnahme in Pflegeheimen*
 - weitere Folgewirkungen (zusätzliche Infrastruktur, zusätzliches Personal)
- ❑ **Mehrausgaben schwer abschätzbar**
- ❑ **durchschn. 43 Prozent der Mehrausgaben** tragen Gemeinden**

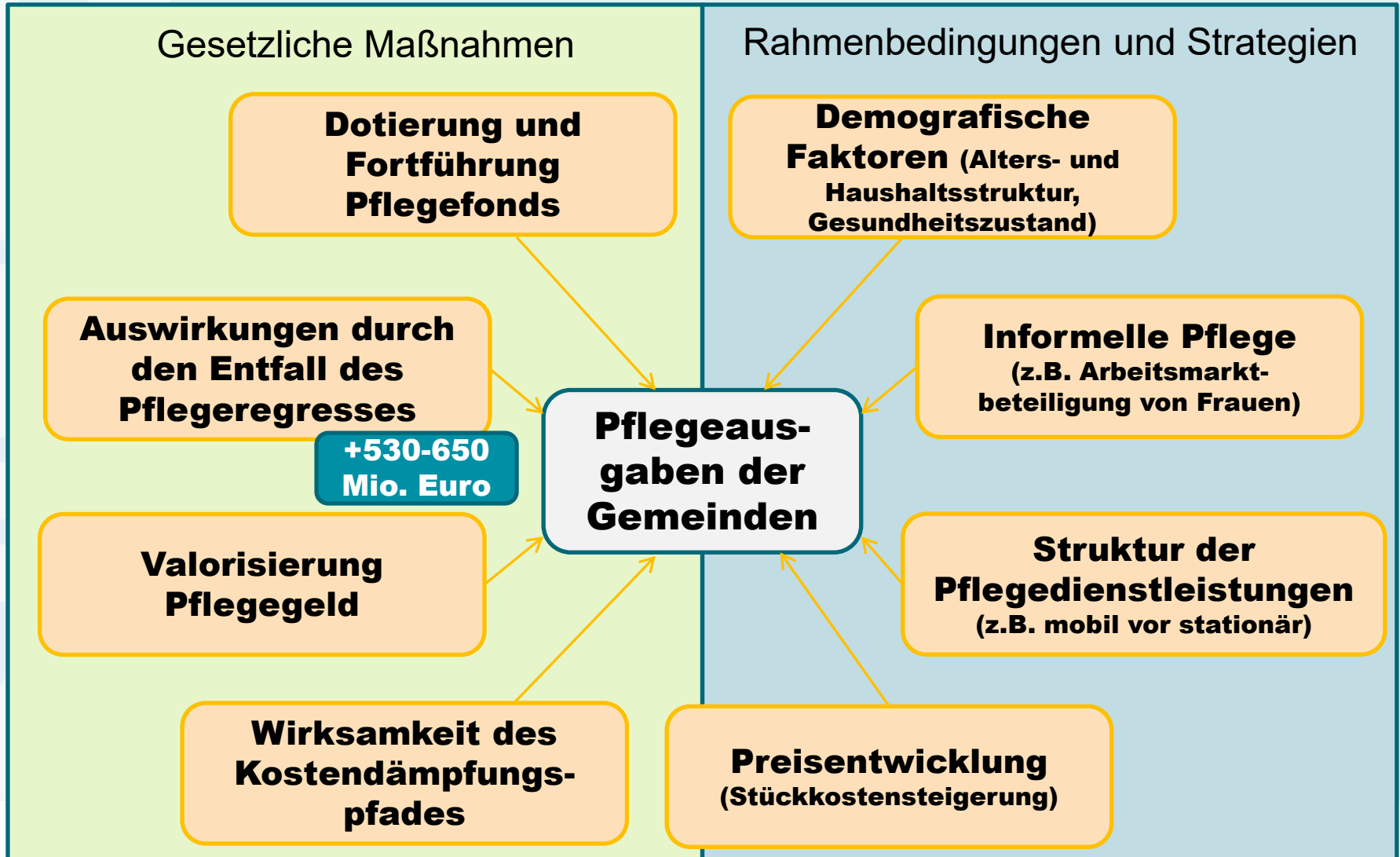
Unsicherheitsfaktor Pflegeregress

- ❑ **Geschätzte Mehrausgaben: 530 bis 650 Mio. Euro**
- ❑ **Anteil Gemeinden: 190 bis 240 Mio. Euro**
- ❑ **Ausbaukosten noch nicht berücksichtigt!**

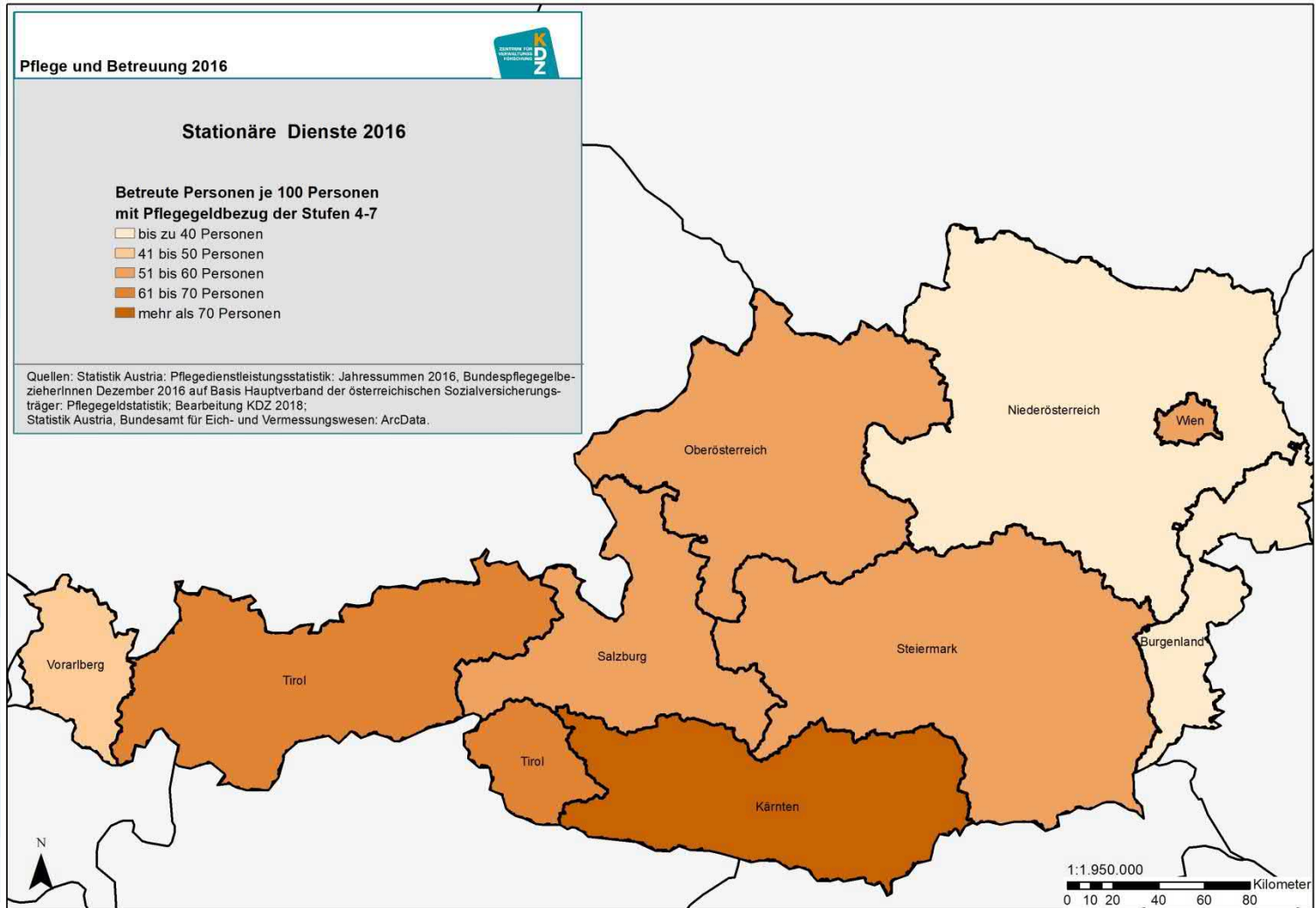


Quelle: Bundesländer 2018

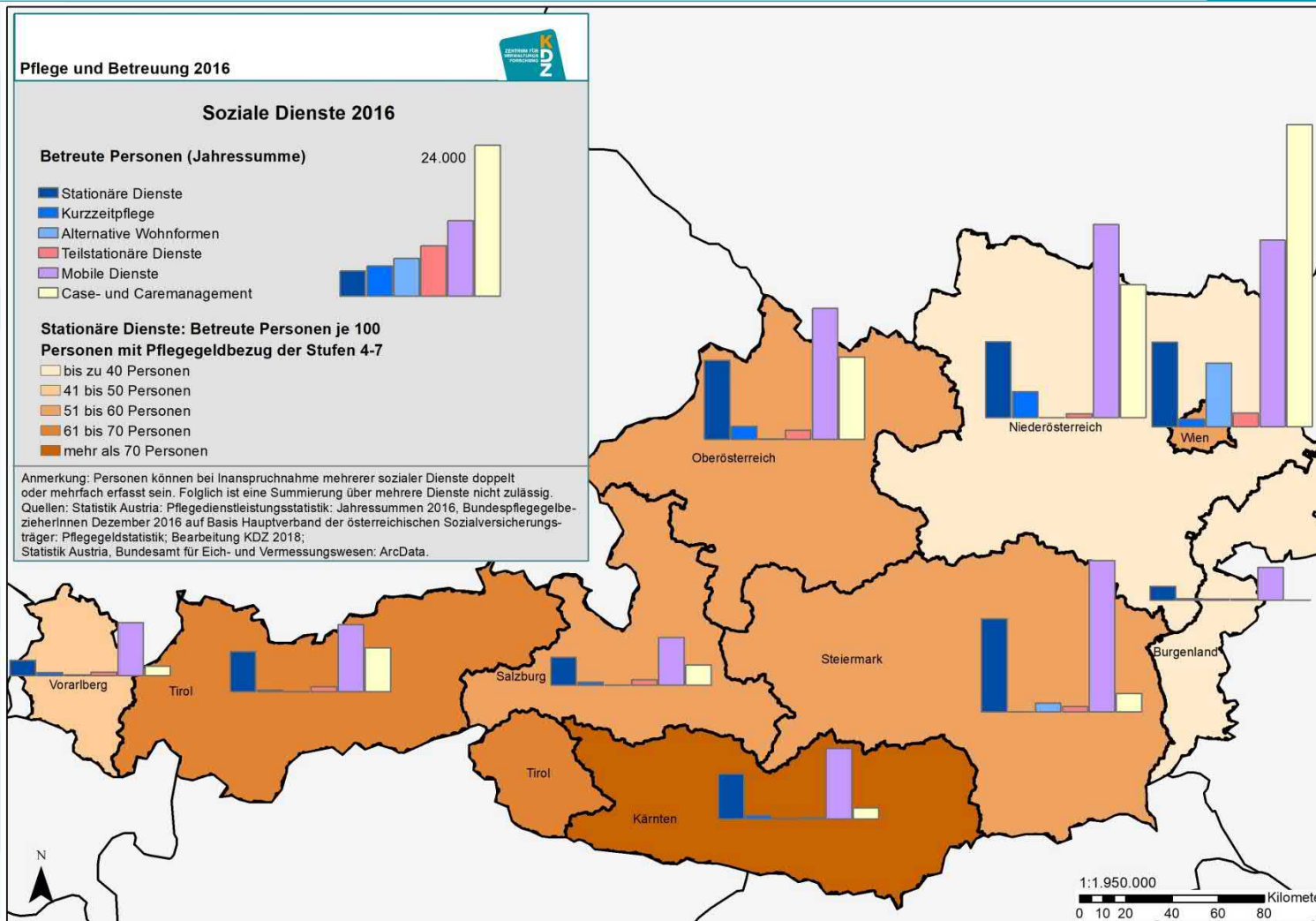
Einflussfaktoren der Pflegeausgaben



Unterschiede je Bundesland Ausbaustand stationäre Dienste



Unterschiede je Bundesland Angebote an sozialen Diensten



Handlungsempfehlungen

- ❑ **Reform des Finanzierungskonzeptes**
 - Entflechtung
 - Einbeziehung aller betroffenen Institutionen und Gebietskörperschaften
 - Neue Finanzierungsquellen (z. B. Pflegeversicherung, zweckgebundene Vermögenssteuer)

- ❑ **Klare Strategien zur Ausgabeneindämmung**
 - mit Strukturreformen den demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen begegnen
 - wirkungsorientierte Steuerung mit evaluierbaren Zwischenetappen
 - gebietskörperschaftsübergreifende Strategien und Konzepte

Kontakt

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung
Guglgasse 13, 1110 Wien
www.kdz.or.at



Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer
+43 1 892 34 92-19
mitterer@kdz.or.at



GF Mag. Peter Biwald
+43 1 892 34 92-15
biwald@kdz.or.at

Studien und weiterführende Infos auf
www.kdz.eu/de/studien